

Therapiegruppe Grundkurs Deutsch, Therapeut: Fr. Braun

Dienstag, 8:06 Uhr ... Mist!!

Ähm, Ähm....Ähm. Also uns fällt jetzt kein direkter Anfang ein, deswegen beginnen wir mit Auffälligkeiten des Deutschgrundkurses bei Frau Braun.

16 junge Menschen erfuhren in zwei Jahren, dass alte deutsche Tugenden wie Fleiß und Pünktlichkeit noch groß geschrieben werden an unserer Schule. Das äußerte sich darin, dass bei nicht gemachten Hausaufgaben (auch wenn diese nur 3 Sätze betrogen) die mündliche Note für diese Stunde kaum zu retten war. Insbesondere ein Schüler, der Frau Braun von Anfang an darauf aufmerksam machte, dass er seine Hausaufgaben nicht machen werde, bekam dies zu spüren.

Außerdem bekommt man bei dreimaligem Zuspätkommen einmal 0 Punkte eingetragen oder waren es für einmal Zuspätkommen drei mal 0 Punkte?! Wir wissen es nicht genau, ist aber an dieser Stelle auch nicht sonderlich relevant.

Widmen wir uns mehr dem Inhalt des Unterrichts:

Wir haben viele interessante Bücher gelesen, wobei „Bücher lesen“ ein relativer Begriff ist.

Es gab aber auch positive Erlebnisse in diesen zwei Jahren:

Zum Beispiel die „grottenschlechte“ Inszenierung von „Maria Stuart“ im Mainzer Theater. Oder der Museumsbesuch zum Themenkomplex „Expressionismus“ mit einer spannenden Führung und jede Menge toller Bilder.

Vielleicht ist einiges hier übertrieben dargestellt, aber wir lernten von Frau Braun, dass Übertreibungen als ein stilistisches Mittel verwendet werden kann. Wir erfuhren auch in durchaus interessanten Diskussionen Weisheiten und nützliche Dinge fürs Leben (entgegen der landläufigen Meinung, Deutsch sei nur ein „Schwätzer-Fach“). Zu erwähnen wäre, dass man bei Vorträgen frei und flüssig sprechen soll und der tiefpoetische Satz: „Die Augen sind das Fenster zur Seele“.

All diese Dinge brachte uns Frau Braun durch ihre Belesenheit, ihre psychoanalytischen Kenntnisse und ihr Kunstverständnis bei. Wer aber denkt, dass eine Deutsch/Kunst/Sport-Lehrerin nix für Mathe übrig hat, irrt sich. Dies zeigte sich in den mündlichen Noten, die durch das „gefürchtete arithmetische Mittel“ zustande kamen und nicht, wie bei einer Deutschlehrerin zu erwarten, durch Abwägen und Vergleichen von Argumenten und Gegenargumenten. Hier bewies sie ihre Diskussionsbereitschaft und Offenheit für andere Positionen („Egal, was Sie jetzt sagen, nichts kann mich dazu bewegen, Ihre Note zu ändern. Und das ist mein letztes Wort!“).

Ach ja, was noch einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat, war die moderne Gedichtliteratur. Besonders die Fülle der Interpretationsmöglichkeiten hat uns schwer imponiert. In diesem Sinne ein kleines, bezeichnendes, modernes Gedicht:

1
N/NL 12/11
N₂ N/SN/1

Kamil Metawi, Markus Wink

